



**WiM — Wir in Mettenhof
und Hasseldieksdamm**



Nr. 1 Dezember 2001: 13. Jahrgang

Zeitung der SPD - Ortsverein Mettenhof/Hasseldieksdamm

Liebe Mitbürgerinnen!

Mit dieser Ausgabe unserer Stadtteilzeitung wollen wir Sie wieder über unsere Arbeit auf den verschiedenen politischen Ebenen informieren:

Zunächst möchte ich Sie aber auf einen - nicht nur für die Jugendlichen des Stadtteils wichtigen - Termin hinweisen: Im Januar veranstalten wir zum 15. Mal unser traditionelles Fußballturnier für Kinder

aus Mettenhof und Hasseldieksdamm.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass das Interesse an einer, für alle offenen, Sportveranstaltung überaus groß ist. Wir möchten Sie und

Euch herzlich einladen, an diesem Turnier teilzunehmen! Einzelheiten finden Sie in dieser Ausgabe der WiM.

Nun zu den Themen, mit denen wir uns in den vergangenen zwölf Monaten beschäftigt haben:

Das Städtebauförderungsprogramm "Soziale Stadt" war auch in diesem Jahr wieder das Schwerpunktthema in unserem Ortsverein und im Ortsbeirat Mettenhof.

Am Freitag, dem 25. Januar 2002,

**ist es ab 15:00 Uhr
in der Sporthalle im BZM wieder so weit:**

15. SPD-Hallenfußballturnier für Straßenmannschaften



Seit jetzt schon 15 Jahren fiebern die bis zu 12 Jahre alten Jungen und Mädchen aus Mettenhof und Hasseldieksdamm jährlich diesem Fußballturnier um den begehrten

SPD-Wanderpokal

entgegen. Mehr dazu in dieser WiM, S. 3

Welche Projekte auf den Weg gebracht wurden und welche Maßnahmen in den kommenden Jahren auf der Wunschliste der Mettenhofer stehen, lesen Sie im Artikel von unserem Ortsbeiratsvorsitzenden Dr. H.-Friedrich Traulsen.

Ohne die massive Unterstützung und Überzeugungsarbeit in den Gremien der Ratsversammlung wären allerdings all die Wünsche aus dem Stadtteil nicht vorstellbar. Ich möchte mich an dieser Stelle einmal für die hervorragende, ehrenamtliche Arbeit unserer beiden Mettenhofer Vertreter in der Kieler Ratsversammlung, Stadtpräsidentin Cathy Kietzer und Rats Herr Cai-Uwe Lindner, bedanken. In ihrem Artikel werden Sie lesen, was die beiden bei

den Haushaltsberatungen für die Jahre 2002 und 2003 für Mettenhof erreicht haben.

Für die SPD-Ratsfraktion erläutert der Fraktionsvorsitzende Eckehard Raupach die Arbeitsschwerpunkte für das nächste Jahr.

Wie die Kieler SPD zu den viel diskutierten Themen Flughafenausbau und Zukunft der KVAG steht, erfahren Sie von unserem Kreisvorsitzenden Andy Mitterer.

Unser Landtagsabgeordneter Klaus-Dieter Müller berichtet dieses Mal über die Schulpolitik der Landesregierung.

Von einer neuen Weltordnung lesen Sie schließlich in den Anmerkungen unseres Kieler Bundestagsabgeordneten Dr. Hans-Peter Bartels.

Ich verspreche Ihnen, dass sich Ihr SPD-Ortsverein auch im neuen Jahr wieder um die Belange der Bürgerinnen und Bürger in Mettenhof und Hasseldieksdamm kümmern wird.



Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr *Dieter Leiche*

Ortsvereinsvorsitzender





15. SPD-Hallenfußballturnier

Training und Vorbereitung werden sich lohnen!

Wie immer sind heiß umkämpfte Spiele zu erwarten, ehe schließlich geklärt ist, wer - wie der Vorjahressieger

"Stockholmstraße" - den Pokal für ein Jahr behalten darf. Aber nicht nur die Siegermannschaft wird nach dem Turnier-

schluss Grund zur Freude haben, warten doch auch auf die anderen Mannschaften begehrte Preise.



Die Teilnehmer der vergangenen Veranstaltung, darunter die Sieger des Gesamtturniers „Stockholmstraße“ sowie die Gewinner des Fair-Play-Preises „Hofholzallee“

Mitmachen können wieder Mädchen und Jungen, die in einer Straße unseres Ortsvereines in Mettenhof oder Hasseldieksdamm wohnen. Bei sehr kleinen Mannschaften können sich mehrere Straßen zu einer Mannschaft zusammenschließen. Spielberechtigt sind alle, die am Spieltag nicht älter als 12 Jahre sind. Eine Mannschaft besteht aus 1 Torwart, 5 Feldspielern und bis zu 3 Ersatzspielern. Pro Mann-

schaft ist nur 1 Betreuer anzugeben.

Meldeschluss:

**Donnerstag,
der 19.01.2001**

Hinweise:

? Später eingegangene Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden!
? Maximal 16 Mannschaften können teilnehmen. Entscheidend ist gegebenenfalls die Reihenfolge bei der Anmeldung.

? Das Alter der Spieler ist vom Mannschaftsbetreuer bereits bei der Anmeldung durch Kopien (Spielerpass, Pass oder Geburtsurkunde) nachzuweisen.

Für die Anmeldung und bei Fragen meldet Euch bei: Jens Körner, Göteborgring 70, Telefon 775 42 49

Bitte informiert Eure Eltern über Eure Teilnahme!

SPD-Parteitag stellt wichtige Weichen



Die Kieler SPD hat auf ihren beiden letzten Parteitagen mit überwältigender Mehrheit wichtige Entscheidungen für die Landeshauptstadt getroffen. Dabei geht es um die Zukunft des ÖPNV und den Flughafen Holtenau. Vorausgegangen war eine breite öffentliche wie innerparteiliche Diskussion.

Der öffentliche Personennahverkehr

Durch EU-Recht wird das bisherige System künftig grundlegend geändert. Die Kommunen werden Buslinien durch Ausschreibung vergeben müssen - ähnlich dem Verfahren, das bereits für die schleswig-holsteinischen Zug-Regionallinien gilt. Die Folge: Der Bewerber mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis gewinnt die Ausschreibung. Dies hat beim Schienenverkehr zum Beispiel dazu geführt, dass sich die neue Nord-Ostsee-Bahn gegen Mitbewerber aus dem Deutsche-Bahn-Konzern durchgesetzt hat und nun auf der Strecke von Kiel nach

Husum fährt. Eine richtige Entscheidung, wie sich gezeigt hat.

In Kiel hat dieses Verfahren erhebliche Konsequenzen: Das städtische Verkehrsunternehmen KVAG wird sich dem Wettbewerb stellen müssen. Und



das erfordert bereits jetzt strukturelle Maßnahmen. Die Kieler SPD will einen attraktiven, kundenfreundlichen und leistungsfähigen ÖPNV. Sicher-

lich wird der Nahverkehr auch in Zukunft nicht ohne öffentliche Zuschüsse auskommen. Ziel der SPD ist es jedoch, die finanzielle Belastung für Kiel so gering wie möglich zu halten. Die Einflussmöglichkeiten der Kommunalpolitik gehen dabei immer mehr zurück. Festgelegt werden können lediglich noch die Strecken, nicht aber mehr die Betreiber.

Die SPD hat durch einen Parteitagsbeschluss den Weg dafür frei gemacht, einen Anteil der KVAG zu verkaufen. Dabei sollen sowohl der Verkauf eines Mehrheits- wie eines Minderheitsanteils an der städtischen Verkehrsgesellschaft ge-

prüft werden. Das entspricht dem Ergebnis der vorliegenden Gutachten. Diese kommen zu dem Schluss, dass die KVAG ohne einen strategischen Partner nicht auf dem Markt bestehen kann. Die Umstrukturierung des Unternehmens soll aber sozial gestaltet werden. Die über 600 Beschäftigten der KVAG dürfen nicht die Leidtragenden der Liberalisierung des ÖPNV-Marktes werden.

Der Flughafen Holtenau

Kiel und die gesamte KERN-Region stehen mit anderen Standorten in Konkurrenz um Unternehmen und Arbeitsplätze. Der Flughafen Holtenau ist dabei ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Die Anbindung an die wichtigen Wirtschafts- und Verwaltungszentren sind vor allem für die großen Kieler Industrie- und Dienstleistungsunternehmen besonders wichtig. Da in Zukunft die Fluggesellschaften verstärkt Jets anstelle der Propeller-Maschinen ein-

setzen werden, ist die jetzige Landebahn in Holtenau nicht ausreichend. Damit droht Kiel vom Fluglinien-



netz abgehängt zu werden.

Ohne Frage ist ein Flughafen mit Lärmbelastung verbunden. Daher sind die Sorgen der Anwohner verständlich. Jedoch wird sich durch einen Ausbau die Gesamtzahl der Flüge nur geringfügig erhöhen. Die Sorgen der Anwohner betreffen insbesondere den Charter- und Ferienverkehr. Um es deutlich zu machen: Das ist nicht das Ziel der Kieler SPD. Wir können Pauschalreisen aber rechtlich nicht ausschließen. Entsprechend dem Leittrag des Kreisvorstandes soll einerseits die für Kiel not-

wendige Liniennetzanbindung gesichert und auf der anderen Seite eine Belastung der Anwohner verhindert werden. Deshalb ist die Flughafeninfrastruktur allein an den Bedürfnissen des Linienverkehrs zu orientieren. Also: Ja zu einer Verlängerung der Start- und Landebahn, nein zu Pauschalfliegern.

Offen ist noch immer die Finanzierung dieses wichtigen Verkehrsprojektes. Die Ausbaukosten sind mit geschätzten 112 Mio. DM immens. Angesichts der Konsolidierung des städtischen Haushalts ist nur ein begrenzter Kieler Anteil an der Finanzierung möglich. Wegen der besonderen Bedeutung des Flughafens über Kiel hinaus stehen Land und Bund in der Pflicht, einen entsprechenden Beitrag zu leisten. Erst dann kann mit dem Ausbau begonnen werden.

Andy Mitterer
SPD-Kreisvorsitzender

Aus dem Ortsbeirat

„Soziale Stadt“ kommt voran

Die Erfolge des Programms Soziale Stadt für Mettenhof werden immer deutlicher sichtbar. Der neue Marktplatz erweist sich als Volltreffer für Mettenhof. Das gilt sowohl für den Wochenmarkt als auch für die zentral ge-



legene Parkmöglichkeit. Abgerundet wird das Ganze durch eine neue Aktionsfläche und die **Neugestaltung des Bergenrings**. Damit wird das Einkaufszentrum noch attraktiver. Geplant und finanziert wurde der **neue Kurt-Schumacher-Platz** von der neuen Verwaltung des Einkaufszentrums, der Wankendorfer Wohnungsbaugenossenschaft. Sie setzt mit ihrem Engagement ein wichtiges Zeichen in

Mettenhof. Der Ortsbeirat hofft, dass es der Wankendorfer gelingt, neue Geschäfte anzusiedeln und damit das Einkaufszentrum weiter aufzuwerten.

Fertig gestellt wurde mittlerweile auch der neue **Spielplatz am Astrid-Lindgren-Weg** am Ostzugang des Einkaufszentrums. Das an dieser Stelle geplante **"Café Mette"** scheint hingegen nicht recht voran zu kommen. Gedacht ist das Café als neuer Treffpunkt für alle BürgerInnen des Stadtteils. Gleichzeitig sollen sich dort Frauen qualifizieren können und eine Arbeit finden. Der Ortsbeirat appelliert an die städtische Verwaltung, endlich



Klarheit über die Bedingungen zu schaffen, wie dieses vom Frau-



entreff entwickelte Projekt umgesetzt werden kann.

Noch in diesem Jahr soll mit der Sanierung des **Wikingerbummels** begonnen werden. Geplant ist u.a., die Weggabelung am Servicehaus völlig neu zu gestalten. Statt des hässlichen Regenbeckens soll dort ein attraktiver Platz entstehen, der zum Verweilen einlädt. Mit den Arbeiten für eine **Freizeittrasse** wird dagegen erst im kommenden Jahr gerechnet. Die Planungen sind noch nicht so weit gediehen, dass sie dem Ortsbeirat vorgestellt werden konnten.

Das **Stadtteilbüro** kann seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Die Mitarbeiter sind jetzt in ihren neuen Räumen am Bergenring 30 erreichbar. Bisher wur-

den etliche Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung durchgeführt und viele gute Ideen für Mettenhof entwickelt. Auf ein besonders großes öffentliches Interesse stieß die Rollirallye. Seit der Kieler Woche steht die vom Mettenhofer Arbeitskreis für Kriminalitätsverhütung geplante hochmoderne **Inline-Skater-Bahn** den Jugendlichen und Kindern endlich zur Verfügung. Damit hat Mettenhof eine neue Attraktion. Auch sie wurde aus Mitteln der Sozialen Stadt finanziert. Robert Pschunder und sein Team arbeiten intensiv daran, das noch bestehende Müllproblem zu lösen.



Weitere Mettenhofer Themen

Die Fachleute vom Amt für Soziale Dienste und Polizei berichteten, dass es in Mettenhof **keine offen erkennbare Drogenszene** gibt. Drogen würden meist in den eigenen vier Wänden konsumiert. Drogenproblem Nr. 1 bleibe der Alkohol. Um dem Drogenproblem besser begegnen zu können, arbeiten Polizei und Sozialarbeit eng zusammen. Gemeinsam wird Hinweisen aus der Bevölkerung intensiv nachgegangen. Als wichtigste Maßnahme im Kampf gegen Drogen bleibe die Suchtprävention, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, hieß es bei den Fachleuten. Vorgestellt und diskutiert wurden im Ortsbeirat Mettenhof auch der Pflegebedarfsplan der Landeshauptstadt Kiel und das Polizeikonzept 2001/2002.

In Kürze wird der Ortsbeirat vom Grünflächenamt auch über das neue Konzept zur Grünflächenpflege in Mettenhof informiert. Der Ortsbeirat Metten-



hof wird auch weiterhin bei allen wichtigen Mettenhofer Themen am Ball bleiben.

Verkehrsschau

Erstmals konnten Vertreter des Ortsbeirats Mettenhof an einer Verkehrsschau teilnehmen, die regelmäßig von Verkehrsaufsicht und Polizeiinspektion durchgeführt wird. Dabei konnte eine vom Ortsbeirat zusammengestellte Liste von Problemen abgearbeitet werden. So soll beispielsweise in der **Tromsöstraße** die neue Parkregelung durch eine Fahrbahnmarkierung verbessert werden. An der **Narvikstraße** wurde bereits zwischen Busausfahrt und Kindertagesstätte ein

Halteverbot eingerichtet. Die Eingangskurve in der Kopenhagener Allee wird übersichtlicher gestaltet. Der Ortsbeirat begrüßt ausdrücklich, dass er jetzt endlich jährlich an ei-



ner Verkehrsschau teilnehmen darf. Für diese Form der Beteiligung hatte sich insbesondere Stadtpräsidentin Kietzer eingesetzt. Ein Naturschwimmteich

Naturschwimmteich

ist in Mettenhof machbar. Das hat eine entsprechende Studie von Fachleuten ergeben. Das Geld für die Studie stammte ebenfalls aus dem Programm Sozialen Stadt. Als Standorte kommen entweder zwei

Gelände am Heidenberger Teich oder eine Fläche am Astrid-Lindgren-Weg bei der Minigolfanlage in Frage. Der Ortsbeirat Mettenhof setzt sich nun für den Bau des Teiches aus Mitteln der Sozialen Stadt 2002 ein. Ein solches Projekt würde vielen, die sich eine Autofahrt zum Strand nicht leisten können oder dafür keine Zeit haben, eine Alternative direkt vor Ort bieten. Durch die natürliche Reinigung sind die laufenden Kosten gering. Die Baukosten für dieses innovative Projekt dürften nach Auffassung des Ortsbeirats Mettenhof nicht über 1,5 Mio. DM liegen. Das entspricht den Erfahrungen beim Bau vergleichbarer Anlagen, von denen es in Deutschland bislang 25 gibt.



Wie geht es weiter mit der "Sozialen Stadt"?

Aufgrund der aktuellen, angespannten Haushaltslage der Landeshauptstadt Kiel ist das Programm "Soziale Stadt" in Gefahr. Der Ortsbeirat Mettenhof hat dennoch eine Prioritätenliste für das kommende Jahr beschlossen. Sie basiert auf Vorschlägen der Mettenhofer BürgerInnen. Wichtigste Punkte dabei sind der Naturschwimmteich, eine Planungsstudie für ein Bürgerhaus und die Sicherung der weiteren Arbeit des Stadtteilbüros. Weiter stehen auf der Liste: eine Holzwerkstatt und ein Backhaus auf Hof Akkerboom, eine Überdachung des Reitplatzes auf dem Kinder- und Jugendbauernhof, der weitere fußgängergerechte Ausbau des Wikingerbummels, ein öffentliches WC am Markt, die Beseitigung von Angsträumen und eine Vernetzung von Reitwegen.

Hans-Friedrich Traulsen
Dr. Hans.-Friedrich Traulsen

Engagement für Mettenhof
Cathy Kietzer und
Cai-Uwe Lindner
berichten aus dem Rathaus



Der Haushalt der Landeshauptstadt Kiel für die Jahre 2002 und 2003

Am 24. November 2001 kamen die Mitglieder der SPD-Fraktion der Kieler Ratsversammlung zur ihrer jährlichen Haushaltsklausur zusammen. Beraten wurde erstmals ein Doppelhaushalt und zwar

für die Jahre 2002 und 2003. Auf der Basis der Verwaltungsvorlage erarbeitete die SPD-Fraktion mehrere Änderungsanträge für die Ratsversammlung.

Zunächst die Fakten:
 Das **Gesamtvolumen** der beiden Haushalte beträgt (Stand : 19.11.2001) :

Haushaltsjahr 2002 :
 670.500.500 €
 Haushaltsjahr 2003 :
 671.184.200 €
 Darin sind folgende Projekte für Mettenhof enthalten :

Haushaltstitel	2002	2003
Hof Akkerboom	30.700 €	30.700 €
Jugendeinrichtungen der AWO (u.a. Jugendbauernhof)	1.141.700 €	1.141.700 €
Jugendtreff KISTE	189.200 €	189.200 €
Arbeit mit MigrantInnen	23.500 €	23.500 €
Haus der Familie (mit Angeboten in Mettenhof)	128.400 €	128.400 €
Zukunftswerkstatt (mit Angeboten in Mettenhof)	50.100 €	50.100 €
Frauentreff	64.400 €	64.400 €
Eß-o-Eß	37.400 €	37.400 €
Grundüberholung des Hauptspielfeldes beim BZM	-	184.100 €
Soziale Stadt	Anteile aus den laufenden Programmjahren 1999 - 2000	

Aufgrund der angespannten Finanzlage auch bei den Kirchen fehlt es dem ev. Kirchenkreis Kiel für den **Jugendtreff KISTE** an Geld. Erforderlich ist deshalb eine neue Finanzierungsregelung mit der Stadt. Nach den Vorstellungen der SPD-Fraktion sollen die Zuschüsse für den Jugendtreff bis zum Jahr 2005 schrittweise angehoben werden. Ab 2002 sollen

in drei aufeinander folgenden Jahren die Haushalts-Ansätze für die KISTE um 7.570 €, 15.140 € und 22.710 € erhöht werden. Bedingung hierfür ist allerdings Vertrag, der die Arbeit der KISTE langfristig sichert und zugleich den Ausstieg des Kirchenkreises aus der **Straßensozialarbeit** in Mettenhof ausschließt.

Für das **Städtebauförderungsprogramm "Soziale Stadt"** hat die SPD-Fraktion 2002 rund 1,1 Millionen € vorgesehen. Gleichzeitig beschloss sie

den Einstieg in das Programmjahr 2003, für das insgesamt 1,5 Millionen € eingeplant sind. Die Gelder sollen jeweils schrittweise in einem Zeitraum von fünf Jahren ausgezahlt werden. Unabhängig



von den Haushaltsbeschlüssen müssen die angemeldeten Projekte in jedem Fall vom Land genehmigt und nochmals von der Ratsversammlung bestätigt werden. Wenn alle Bewilligungen vorliegen, können die angemeldeten Projekte für die Stadtteile Gaarden und Mettenhof bis zum Jahr 2007 abgearbeitet werden.

Die SPD-Ratsfraktion beschloss außerdem, in den **Neubau einer Sporthalle für die Schulen am Heidenberger Teich** einzusteigen. Für das Jahr 2003 sind zunächst Planungsmittel in Höhe von 50.000 € vorgesehen. In der mittelfristigen Investitionsplanung wird das erforderliche Geld für den Neubau für das Jahr 2004 eingeplant.

Mit diesen Anträgen zu den Haushalten 2002 und 2003 werden wichtige Entscheidungen für die Verbesserung Mettenhofs getroffen. Über die endgültigen Beschlüsse wollen wir im Januar im Ortsbeirat Mettenhof berichten.

Ihre Mettenhofer Ratsmitglieder

Cathy Kietzer
und
Cai-Uwe Lindner

IMPRESSUM

WiM - Wir in Mettenhof, herausgegeben vom
SPD-Ortsverein Mettenhof/Hasseldiesdamm (www.spd-kiel.de/mettenhof)
Redaktionsanschrift:
WiM - Wir in Mettenhof, Isabel Schunck, Helsinkistraße 64, 24109 Kiel
WiM-online@web.de
V.i.S.d.P.: Dirk Lerche, Stockholmstraße, 24109 Kiel
Redaktion: Isabel Schunck, Fotos: K. D. Schröder
Layout: Ursula Rast-Bossmann, Isabel Schunck
Auflage: 5.000 Exemplare, Satz und Druck: Hansadruck

BERICHT AUS DEM LANDTAG

Klaus-Dieter Müller (MdL)



Unterrichtsvorsorgung - Probleme, aber kein Grund zur Panik

Wer kennt sie nicht, die Tage, an denen die Kinder viel früher wieder auf der Matte stehen, als erwartet? Unterrichtsausfall ist immer ärgerlich. Ich nehme in den vielen Gesprächen, die ich deswegen führe, das Engagement vieler Eltern sehr ernst.

Aber bei manchem, was so erzählt wird, könnte man meinen, die Schülerinnen und Schüler hätten bald gar keinen Unterricht mehr. Da werden nicht nur Leerstunden als Unterrichtsausfall verkauft, sondern auch Klassenfahrten, Projektwochen, mehrstündige Klassenarbeiten und und und ... Und vor allem: Im Süden ist alles viel besser.

Fakt ist: In fast allen Vergleichszahlen (Klassengröße, Lehrer-Schüler-Relation, Unterricht pro Schüler) liegt Schleswig-Holstein im Mittelfeld oder weit vorn. Das gilt besonders für die Zahl der Schüler pro Klasse:

Bei den Grundschulen liegt Schleswig-Holstein mit 21,7 Schülerinnen und Schülern pro Klasse auf Rang 6 der 16 Bundesländer. Besser sind nur vier neue Bundesländer, in den die Schülerzahlen rapide sinken, und das Saarland. Bayern ist das Schlusslicht dieser Liste mit einem Durchschnitt von 24,2. In den Hauptschulen haben wir einen Durchschnitt von 20,3 Schülern pro Klasse. Bayern liegt wiederum mit 23,3 am Ende der Liste. In den Realschulen liegen wir auf Platz 3, Baden-

Württemberg und Bayern wieder am Ende der Liste. Bei den Gymnasien ist nur Sachsen-Anhalt vor uns. Beim Vergleich Schüler pro Lehrer, aber auch beim Unterricht, der pro Schüler erteilt wird, sind wir in der Grundschule, Realschule, Gymnasium und Berufsschule besser als Baden-Württemberg.



Großes Interesse fand die Ausstellung „Soziales Mettenhof im Bild“. Auf Initiative des SPD-Landtagsabgeordneten Klaus-Dieter Müller präsentierten Fotofachschüler ihre Impressionen in der Kulturscheune auf Hof Akkerboom. Die besten Bilder wurden prämiert. Im Bild: Kultusministerin Ute Erdsiek-Rave, die Preisträger, KDM

In keinem Bereich der Wirtschaft, der Dienstleistung oder der Verwaltung kann ein kurzfristiger Krankheitsausfall sofort aufgefangen werden. Bei längerfristigen Erkrankungen kann die Schule beim Land die so genannten "Stundengebermittel" zur Bezahlung von Vertretungskräften beantragen; dafür stehen im laufenden Jahr 4.129.000 DM zur Verfügung.

Und was noch wichtiger ist: die Koalition hat ver-

sprochen, in der laufenden Legislaturperiode 1.000 neue Lehrerstellen zu schaffen. Die ersten 200 sind schon an den Schulen, die nächsten 200 kommen mit dem Haushalt 2002, zusätzlich mit 100 weiteren Stellen für Referendare. Es gibt keinen Bereich der Landesverwaltung, wo in diesem Maß neue Stellen geschaffen werden.

Das sind Zahlen, die für sich sprechen. Trotzdem: ich weiß, dass es

an vielen Schulen ernsthafte Probleme gibt, die auch nicht immer kurzfristig zu lösen sind.

Darum zwei Bitten: wenn es Missstände gibt, die nicht schnell beseitigt werden, sagt es uns! Und dass das Land viel für die Unterrichtsversorgung tut, das sagt bitte den anderen!

Ihr
Klaus-Dieter Müller

Der „Runde Tisch Hasseldieksdamm“

Seit Anfang des Jahres gibt es in Hasseldieksdamm den Runden Tisch. Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss interessierter Bürgerinnen und Bürger, ortsansässiger Vereine und Verbände sowie der Erlöser Kirchengemeinde. Da viele Leute Hasseldieksdamm nicht als eigenen Stadtteil wahrnehmen, plant der Runde Tisch mit verschiedenen Aktivitäten dieses zu verändern.

Seit dem Sommer haben

Laufftreff für Jedermann

sich Laufinteressierte zum einem Laufftreff zusammen gefunden. Wer Interesse hat, kann je-

weils mittwochs ab 19.00 Uhr und sonnabends ab 11.00 Uhr an dem angeleiteten Laufftreff teilnehmen. Los geht es immer ab Kirchenvorplatz und dann je nach Witterung durch den Wald, das Wisentgehege oder eine andere Strecke. Informationen gibt bei Josef Repp, Telefon: 5332644.

Für die Kieler Woche 2002 plant der Runde Tisch ein Stadtteilstfest unter Beteiligung von möglichst vielen und unterschiedlichen Menschen. Die Vorbereitungen hierzu haben bereits begonnen. Das Fest soll am Sonntag, 23. Juni 2002 stattfinden. Nähere Informationen zum Stadtteilstfest gibt es beim Or-

ganisationsteam, Ansprechpartner sind Josef Repp (5332644) sowie Dörte und Gerd Sell (526516).

Großes Stadtteilstfest in Hasseldieksdamm

Wer sich für die Aktivitäten des Runden Tisches interessiert, ist herzlich eingeladen, an einem der regelmäßigen Treffen teilzunehmen. Das nächste Treffen ist für März 2002 geplant. Veranstaltungen und Treffen des Runden Tisches Hasseldieksdamm werden über den Gemeindebrief der Erlöser Gemeinde mitgeteilt.

Dörte Sell

Notizen unseres Kieler Bundestagsabgeordneten Dr. Hans - Peter Bartels

„Die Welt hat sich verändert“



Der 11. September: ein Einschnitt

Es ist nicht einfach, in diesen Tagen etwas über die politische Entwicklung in den nächsten vier oder fünf Jahren zu sagen. Es ist schwierig genug, die nächsten Tage und Wochen vorausschauen zu können. "Das Wort veraltet im Munde". So war es schon einmal in einer sehr bewegten Zeit, an die sich viele vielleicht noch gut erinnern können: vor zwölf Jahren, als der Ostblock aufbrach, die Mauer fiel und der Kommunismus wegemonstriert wurde.

Neue Bedrohungen

Damals erlebten wir das Ende von etwas: Die alte bipolare Weltordnung war dahin und eine neue nicht wirklich erkennbar. Oder nicht nötig? Man diskutierte allen Ernstes über das "Ende der Geschichte" und hatte irgendwie die Hoffnung "alles wird gut". Aber diese Hoffnung trog. Anstel-

le des großen Weltkonflikts, der alles überdeckte, meldeten sich nun die kleineren Krisenherde zurück. Der Balkan, Afrika, der Nahe und der Mittlere Osten.

Und alle diese neu-alten Konflikte, Kriege und Fanatismen gehen uns an. Die Nichteinmischungsdoktrin aus der Zeit des Kalten Krieges, der atomaren Hochrüstung, gilt nicht mehr. Wladimir Putin hat es vor einigen Wochen noch einmal - deutlicher ging es nicht - im Deutschen Bundestag gesagt: "Der Kalte Krieg ist vorbei!" Heute müssen wir uns, wenn wir können, einmischen, wo schweres Unrecht geschieht. Willy Brandt hat 1992 in seinem politischen Testament geschrieben: "Wer Unrecht lange geschehen lässt, bahnt dem nächsten den Weg."

Die Augen nicht ver- schließen

Wir heute dürfen nicht wegsehen, wenn ethni-

sche Säuberungen geplant und durchgeführt werden, wenn Fanatiker ihr eigenes Volk ins Mittelalter zurückpeitschen, und wenn totalitäre Sektierer eine Religion kidnappen und Terroranschläge gegen Ungläubige fliegen. Das geht uns an. Selbst wenn wir die Augen ganz fest schließen würden, könnten wir nicht sicher sein, dass der Terror nicht zu uns kommt.

Kampf gegen Terroris- mus und Fanatismus

In der Bekämpfung terroristischer Gefahren für den Weltfrieden richten wir uns, wie Bundespräsident Rau gesagt hat, nicht gegen eine Religion, nicht gegen ein Volk, nicht gegen eine Kultur. Zu bekämpfen ist der mörderische und selbstmörderische Fanatismus organisierter Gruppen,

die Freiheit und Demokratie gewaltsam auslöschten wollen. Im nun zu Ende gegangenen 20. Jahrhundert hat die Welt schlimme und tödliche Erfahrungen mit totalitären Ideologien und Regimen gemacht, auch in Deutschland und von Deutschland aus. Jeder kann wissen, was Unfreiheit bedeutet. Gerade wir Sozialdemokraten wissen das, und wir müssen es immer wieder in Erinnerung rufen. Gegen die Feinde der Freiheit hilft "Appeasement"-Politik nicht.

Womit auch immer Terrorgruppen ihre Menschenverachtung zu legitimieren suchen, es ist die Heilserwartung, der sie dienen, der Führer, dem sie folgen, es ist ihr extremistisches Weltbild und nicht die Welt, die ihren Taten Sinn gibt. Es gibt keine Rechtfertigung für totalitären Terror. Und es darf keinen Unterschupf, kein sicheres Hinterland für weltweit konspirierende Terroristengruppen geben.

Dialog ist gefragt

Heute entwickelt sich auf der internationalen Ebene eine neue Ordnung der Dinge. Das heißt, neben militärischem Druck zur Durchsetzung des Rechts: mehr Zusammenarbeit, mehr Hilfe

von Nord nach Süd, mehr Dialog auch über die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten, Kampf für die universelle Geltung der Menschenrechte. Wir werden diesen zähen Kampf gewinnen, wenn er sich angemessener Mittel bedient, wenn er nicht Unbeteiligte zu Gegnern macht, und wenn die unbedingte Achtung der Würde des Menschen an erster Stelle steht.

Strategien überdenken

Damit ist übrigens auch eine alte Strategie aus den Zeiten des Kalten Krieges passé: "Die Feinde meiner Feinde sind meine Freunde." Diese Logik gilt heute nicht mehr. Auf dem Balkan verfahren die Europäer und Amerikaner schon heute nach einem neuen,

sehr viel schwierigeren Konzept: Wir sichern, auch mit Soldaten unserer Bundeswehr, den Frieden und helfen durch Verhandlungen, Beratung und Geld - Stichwort Balkanstabilitätspakt - beim Aufbau einer besseren Zukunft. Wir ergreifen etwa in Mazedonien nicht Partei für die einen oder für die anderen, sondern versprechen und geben Unterstützung nur, wenn und soweit sich die beiden Seiten einigen. Das ist eine zutiefst sozialdemokratische Politik. Und es ist vielleicht nicht ganz zufällig so, dass nach dem Ende des offenen Bürgerkriegs auf dem Balkan die meisten Länder dort heute von Sozialdemokraten regiert werden.

Ihr

Hans-Peter Bartels

- ☛ PC - Welt entdecken und erobern
- ☛ Vorteile Nutzen
- ☛ Einsteigen ins Internet
- ☛ Pc - Probleme lösen

Vom Anfänger bis zum Profi: mit Sorgfalt, Kompetenz und freundlichem Service unterstütze ich Sie gerne bei der Umsetzung Ihrer Wünsche

Microsoft Certified
Professional

Konrad Wetzel

Wehdenweg 36 - 24148 Kiel

Tel: 0431 7201034

Fax: 0431 7201035

EMail:

PC-Service-K.Wetzel@t-online.de

Erfolgreiches Jahr im Rathaus

SPD-Fraktionsvorsitzender Raupach: Weichen für Zukunft gestellt

Im zu Ende gehenden Jahr haben Rat und Verwaltung im Rathaus mit einer großen Kraftanstrengung vieles auf den Weg gebracht. Dies geschah nicht immer reibungslos. Stunden über Stunden wurden Probleme diskutiert, Lösungen gesucht - innerhalb und zwischen den Parteien. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. So wurden große Vorhaben auf den Weg gebracht: Die Neuordnung der KVAG; die Weichenstellung für einen leistungsfähigen Regionalflughafen in Holtenau und der 1. Kieler Doppelhaushalt 2002/2003. Damit ist unsere Verantwortung für die Kieler Bürger jedoch keinesfalls beendet. Wir müssen uns neuen Aufgaben stellen.

Vereint gegen Jugendarbeitslosigkeit

Der Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit ist die wichtigste Herausforderung, der sich die Verantwortlichen in der Politik - insbesondere die Sozialdemokraten - stellen müssen. Nach gro-

ßen Erfolgen in den vergangenen Jahren steigt leider auch in Kiel die Zahl der Jugendlichen unter 25, die keine Arbeit haben, wieder an. Dem dürfen wir nicht tatenlos zusehen. Deshalb wollen Ratsfrauen und -herren in einer Sondersitzung von Jugendhilfeausschuss, Sozialausschuss und Wirtschaftsausschuss gemeinsam mit Experten weitere Lösungsmöglichkeiten im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit herausarbeiten. Junge Arbeitslose müssen in Beschäftigung gebracht werden, um eine Perspektive zu haben. Sie brauchen wirtschaftliche Unabhängigkeit und Selbstbestätigung, genauso wie die Gesellschaft Stützen im Sozialsystem braucht.

Kinderbetreuung

Die Zahl der Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, die nach der Schule eine zuverlässige Betreuung brauchen, steigt. Wir wollen deshalb im 1. Quartal die bisherigen Lösungen wie Ganztagschule, Be-



treute Grundschule oder Hort auf den Prüfstand stellen. Dabei müssen Wege gefunden werden, die sich noch stärker an den Interessen von Kindern und Eltern orientieren.

Sicherheit

Vorbeugen ist besser als heilen, heißt es. Das gilt auch für die Kriminalität. Viele Verantwortliche haben das erkannt. In Kiel gibt es bereits hervorragende Erfahrungen mit sogenannten Kriminalpräventiven Räten, auch in Mettenhof. Pädagogische Impulse des Jugendamtes, Initiativen des Sozialamtes und die ordnungspolitische Arbeit der Polizei sind eng verzahnt. Das Ziel: Verbrechen zu verhindern und nicht nur zu bekämpfen.

Das alles ist nicht leicht. Es macht für mich aber den Reiz der Kommunalpolitik aus. Bei allem Anspruch an theoretische Hintergründe, wichtig sind die konkreten Ergebnisse für alle Bürgerinnen und Bürger.

Sie möchten ...



- ... ein Familienfest feiern
- ... in gemütlicher Atmosphäre Kaffee trinken
- ... Ihr Betriebsfest veranstalten ?

Rufen Sie uns an und lassen Sie Ihre
Feier individuell nach Ihren Wünschen
von uns ausrichten !

ansprechendes Ambiente * köstliches Essen * freundlicher Service

 **AWO** - Stadtteilcafé
Vaasastr. 2a
24109 Kiel
☎ 0431 / 53 33 020

